

THE WELFARER

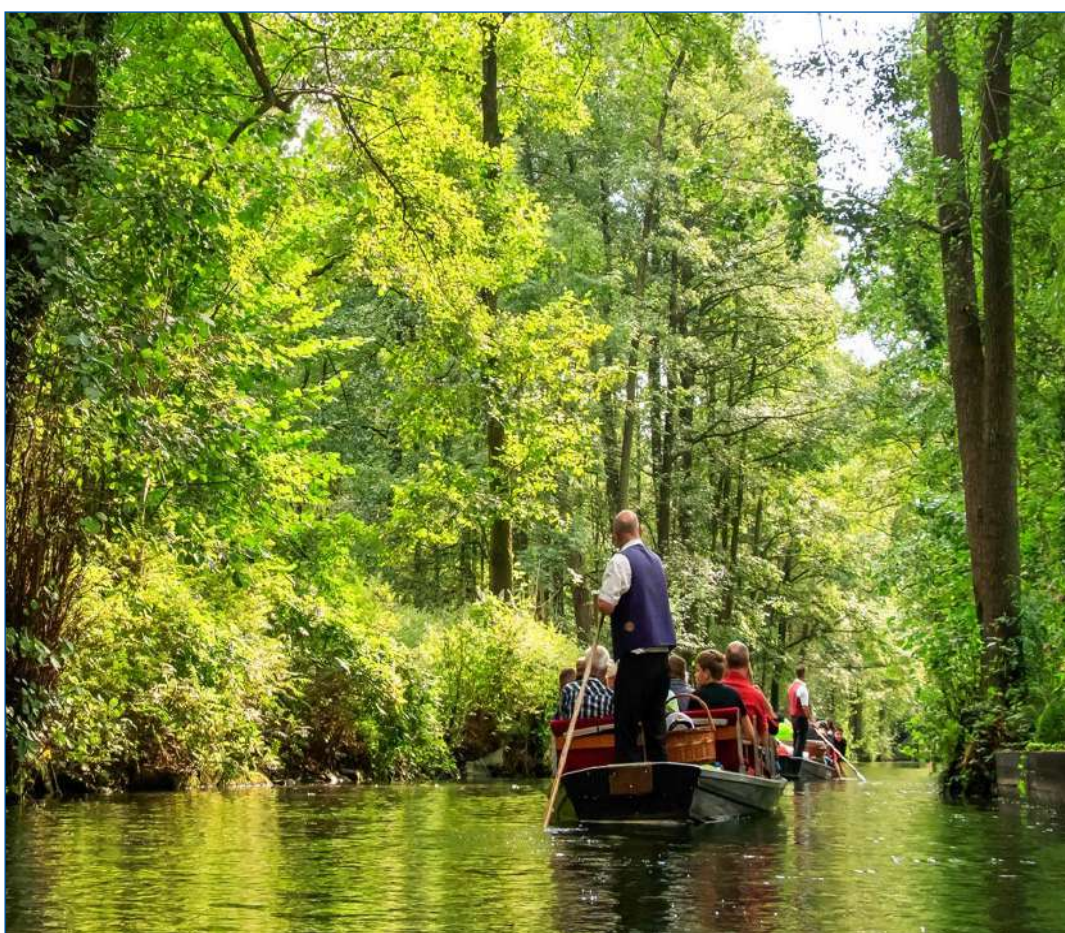


OFFICIAL JOURNAL OF THE AUSTRALIAN-GERMAN WELFARE SOCIETY SYDNEY

Ausgabe Februar – Mai 2022

Kahnfahrt im Spreewald

In dieser Ausgabe:



GRUSWORT	2
NEUES AUS DEM OFFICE IN STRATHFIELD	3
KULTURSEITE	4
PHOTOS VON DER WEIHNACHTSFEIER IM CONCORDIA CLUB	5
GEPLANTES PROGRAMM	6 - 7
GASTBEITRAG VON RAINALD RÖSCH	8 - 9
ANZEIGENSEITE	10 - 11
WIR ÜBER UNS	12

Und das dem Netze dieser Spreekanäle nichts von dem Zauber von Venedig fehle, durchfurcht das endlos wirre Flussrevier in seinem Boot der Spreewalds-Gondolier.

-Theodor Fontane-

“Wanderungen durch die Mark Brandenburg”

Grusswort der Präsidentin

Zum neuen Jahr:

*Das Neue Jahr bringt Glück ins Haus,
und schenkt dir alles, was du brauchst.
Du musst auch etwas tun für wahr,
Kraft und Liebe wünsch ich für das neue Jahr.*

Liebe Mitglieder

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um allen ein frohes neues Jahr zu wünschen. Möge Ihnen das kommende Jahr gute Gesundheit und glückliche Stunden mit Familie und Freunden bringen.

Hoffentlich schenkt uns das neue Jahr nicht zu viele Virus Probleme. Unglaublich so etwas habe ich noch nie gesehen.

Rückblickend auf das vergangenen Jahr möchte ich folgendes anmerken:

Wie wunderbar war es doch, dass wir uns für die Weihnachtsparty wieder im Concordia Club treffen konnten. Das Essen war wie immer sehr lecker und die Band unterhielt uns gut. St Nikolaus und auch der Chor waren wieder vertreten und trugen zum Gelingen der Feier bei. Ebenfalls erfreut hat uns, dass der neue Deputy Council General Herr Schmitz sich die Zeit fand, an unseren Feierlichkeiten teilzunehmen.

Ebenso reibungslos verlief die AGM in Strathfield. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Komitee-Mitgliedern für ihre Unterstützung bedanken, und ich möchte auch allen Helfern in Strathfield und Wollongong danken, ohne deren Mitarbeit wir nicht das tun könnten, was wir tun.

Mein Mann und ich sind nach Weihnachten für ein paar Tage nach Bowral gefahren. Zu Silvester waren wir allerdings wieder zurück in Sydney, um uns das Feuerwerk anzusehen. Es war wie immer fantastisch. Da wir nach wie vor nicht problemlos nach Übersee reisen können, machten wir im Januar dann noch vorort ein wenig Urlaub und zwar in Leura. Wie auch schon im letzten Jahr, waren alle Unterkünfte in der Umgebung ausgebucht und auch in den Restaurants musste man reserviert haben, um einen Platz zu bekommen. Zum Glück waren wir gut vorbereitet und alles bereits im Voraus gebucht. Leider hat es jedoch beinahe die ganze Woche über geregnet, und so haben wir uns das Teekannen- und das Eisenbahn-Museum ansehen, denn für Buschwanderungen war es viel zu nass.

Ich fand daher aber auch die Zeit, dieses Grusswort in Leura zu verfassen.

Herzlichst,

Sonja Schweizer



Neues aus unserem Büro

Liebe Mitglieder und Freunde des Hilfsvereins

Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe des Welfarer 2022.

Ich hoffe, Sie sind alle gut ins neue Jahr gestartet und lassen sich auch weiterhin von der Pandemie die Lebensfreude nicht nehmen.

Auch der Hilfsverein musste gleich zu Anfang des Jahres sein für Januar geplantes Programm aufgrund der Omikron-Variante absagen, obwohl so viele Mitglieder sich auf das Wiedersehen nach der Sommerpause gefreut hatten. Aber wir müssen wohl auch in den kommenden Monaten weiterhin ein hohes Maß an Flexibilität zeigen; wir sind ja inzwischen darin geübt.

Und somit bleibt mir nur noch, uns allen viel Geduld und Durchhaltevermögen zu wünschen. Auf das wir alle unbeschadet durch die anhaltenden Pandemie kommen und zuversichtlich in die zweite Jahreshälfte blicken dürfen.

Nachdem der letzte Termin für den Deutschen Liederwettbewerb am Konservatorium für Musik erneut verschoben werden musste, soll die Veranstaltung nun am Samstag, den 12. März 2022 von 13-15 Uhr stattfinden. Wir möchten auf diesem Weg nochmal alle Musikbegeisterten zu diesem besonderen Ereignis einladen und hoffen auf rege Teilnahme. Bitte erzählen Sie auch Ihren Freunden und Bekannten von dem Konzert. Der Eintritt ist kostenlos! Unser Büro erteilt gern weitere Auskünfte.

Einstweilen alles Gute.

Herzlichst, Silke Giesler



**Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder
und sprechen ihren Familien unser Beileid aus.**

Wilma Stanisch

Anna Schramm

Ute Carrus



... FÜR DIE EINGEGANGENEN SPENDEN !

H. Merten

A. Hoepfner-Ryan

G.&E. Kemmler

Ch.&M. Jordan

W. Bowen

M. Marchhart

K.-H. Müssiger

I.&H. Müller

A. Pufe

Henning Harders Australia

Der Spreewald -Wasser& Kulturlandschaft- UNESCO Biosphärenreservat

Ganz im Osten des Bundeslandes Brandenburg, auf halber Strecke zwischen Berlin und Dresden, befindet sich eine in Mitteleuropa einzigartige Landschaft - der Spreewald. Entstanden nach der letzten Eiszeit, teilte sich hier die Spree in ein fein gegliedertes Netz von Fließen, wie die Kanäle hier genannt werden. Durch Kultivierung entstand so ein Mosaik aus kleinen Wiesen, Äckern und Wald, sowie das Geflecht der über 300 kleinen und großen Fliese. Heute ist der Spreewald eine vom Menschen geprägte und dennoch weitgehend naturnahe Auenlandschaft und bietet dadurch Lebensraum für eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt, mit seltenen Arten wie z.B. dem Schwarzstorch, Otter oder Biber. Sehenswert sind auch die Traditionen und Trachten des hier lebenden slawischen Volks der Sorben/Wenden sowie die Dörfer mit typischen Blockhäusern und Bauerngärten.

Um diese Landschaft zu schützen und zu bewahren, wurde der Spreewald 1990 zum Biosphärenreservat erklärt und erhielt am 11. April 1991 UNESCO-Status.

Mit einer Größe von nur 475 Quadratkilometer gehört er damit eher zu den kleineren UNESCO Biosphärenreservaten Deutschlands.

Man unterscheidet den wasserreichen Oberspreewald vom walddreichen Unterspreewald. Obwohl im Wort Oberspreewald das Wort „ober“ enthalten ist, befindet sich dieser im Süden des Spreewaldes, der Unterspreewald dagegen im Norden der Region.

Der Spreewald erstreckt sich über die Großstadt Cottbus im Süden, über den sehr ländlichen geprägten Kurort Burg sowie etwa 15 weiteren kleinen Orten, bis in die nördlich gelegenen Kleinstädte Lübbenau und Lübben. Zwischen Cottbus im Süden und Lübben im Norden liegen gut 50 km.

Cottbus, das Tor zum Spreewald, ist eine pulsierende Kleinstadt mit historischem Kern - ein schmuckes Städtchen mit einladenden Cafés, grünen Parks und tollen Geschäften. Sehenswert: Der Branitzer Park mit Schloss und Pyramiden.

In Lübbenau, der heimlichen Gurkenhauptstadt des Spreewalds, empfiehlt sich ein Bummel durch die kleinen Geschäfte mit spreewaldtypischen Produkten und Kunsthandwerk. Nirgendwo sonst findet man so viele gurkenverarbeitende Betriebe in der Region wie in Lübbenau. Am Großen Hafen können Sie an der sog. Gurkenmeile verschiedenste Geschmacksrichtungen der berühmten Spreewaldgurke probieren. Ein Spaziergang durch den Schlosspark mit Schloss, Orangerie, Marstall und gräflicher Gerichtskanzlei, sind ebenfalls zu empfehlen.



Informationen u.a. entnommen aus: <https://www.spreewald-info.de/>

AGWS Weihnachtsfeier 2021



Der Auftritt des Cäcilien-Chors



Unsere Gäste und Ehrengäste



Pastor Christian Hohl während seines Gedicht-Vortrags.



Pfarrer Roland Maurer als Heiliger St. Nikolaus



Karl-Heinz Schmitz
Stellvertretender
Deutscher Generalkonsul



Tombola Preise



Jede Menge gute Laune und Heiterkeit herrschte unter den anwesenden Gästen und wie zu erwarten, waren es mal wieder die "Wollongonger", die Stimmung machten. So stürmten sie als erste die Tanzfläche und animierten durch ihre Ausgelassenheit viele andere Gäste, ihrem Beispiel nachzukommen. Auch die Band freute sich über so viel Aktionismus und belohnte unsere Mitglieder mit einer "Wünsch Dir Was"-Runde.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm (Änderungen vorbehalten!)

Mo, 07. Februar

Sektfrühstück

Wir wollen das neue Jahr mit Häppchen und einem Glas Sekt begrüßen und auf unser aller Wohl anstossen.



Mo, 14. Februar

Ratespiele

Rätselfreunde aufgepasst, heute ist euer Wissen & Witz gefragt. Los geht der Ratespaß nach der morgentlichen Kaffeerrunde.

Mo, 21. Februar

Ausflug nach Barangaroo Reserve

Los geht's mit der Fähre am Circular Quay, Wharf 4 (Pyrmont Bay Service) um 9.42 Uhr. Von der Anlegestelle in Barangaroo, laufen wir dann gemütlich zum Reserve und werden dort die Parkanlage erkundigen. Anschliessend kehren wir in der Nähe noch zum Lunch ein.

Unkosten: öffentliche Verkehrsmittel & Lunch

Bitte bis zum 14. Februar anmelden.

Mo, 28. Februar

Rosenmontag

Wir feiern Fasching. Alle Karnevals-Jecken sind willkommen. Gerne in Verkleidung! Auch Büttreden oder andere unterhaltsame Beiträge sind willkommen. Los geht die Narretei um 10 Uhr.



Mo, 07. März

Herzhaftes Frühstück

Gemeinsam kommen wir zu einem gesunden Frühstück zusammen.

Sa, 12. März

Deutscher Liederwettbewerb

13.00–15.00 Uhr, Conservatorium of Music, Sydney



Mo, 14. März

Wir backen Waffeln

Dazu gibt's Kirschkompott & Schlagsahne
Alle Schleckermäuler sind herzlich eingeladen.

Mo, 21. März

Kaffeeklatsch

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee & Kuchen.

Mo, 28. März

Besuch des Feuerwehr- Museums in Penrith

Getroffen wird sich um 9 Uhr am Bahnhof in Strathfield.

Von dort nehmen wir den Zug nach Penrith und laufen anschliessend zum Museum. Nach der Führung, welche ca.1 Stunde dauert, kehren wir zum Mittagessen in eines der nahegelegenen Cafes ein, bevor es gegen 13.30 Uhr mit dem Zug zurück nach Strathfield geht.

Unkosten: Transport & Mittagessen

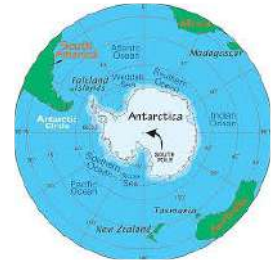
Anmeldeschluss ist der 14. März.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm (Änderungen vorbehalten!)

Mo, 04. April

Reisebericht

Vorstandsmitglied Hanni Dibbayawan präsentiert
"Ein Flug über die Antarktis"
Der Vortrag beginnt um 10.15 Uhr.
Kaffee & Kuchen gibt's natürlich auch.



Mo, 11. April

Vorgezogener Osterbrunch

Bitte bis zum 04. April anmelden.

Mo, 18. April

Oster-Montag, Public Holiday

Kein Gruppentreffen in Strathfield

Mo, 25. April

Kaffeeklatsch

Wir treffen uns in gemütlicher Runde zu Kaffee, Kuchen und Geplapper.
Getroffen wird sich ab 9.30 Uhr.



Mo, 02. Mai

Film

Filmstart ist um 10.30 Uhr. Vorher gibt es wie immer Kaffee & Kuchen.

Mo, 09. Mai

High Tea zum Muttertag

Anmeldungen bitte bis zum 02. Mai.

Mo, 16. Mai

Besuch des Old Government House in Parramatta (noch nicht bestätigt!)

Gemeinsam fahren wir mit dem Zug von Strathfield nach Parramatta und dann mit dem Bus zum Old Government House. Dort erhalten wir eine private Führung. Im Anschluss wollen wir noch gemeinsam zum Lunch einkehren, bevor es mit dem Zug wieder zurück geht.

Unkosten: Zugfahrt & Lunch

Mo, 23. Mai

Kaffeeklatsch

Bei Kaffee und Kuchen darf geratscht und geklatscht werden.



Mo, 30. Mai

Vortrag (noch nicht bestätigt!)

Geplant ist der Vortrag eines Gastredners zu einem relevanten Thema. Aufgrund der Pandemie können derzeit noch keine weiteren Angaben zur Veranstaltung gemacht werden. Nähere Informationen sollten Anfang Mai erhältlich sein.

Meine Biedermeiercouch

In meinem Wohnzimmer steht eine Biedermeiercouch. Helles Kirschholz, schwarzer Bezug, weiße Tapezierknöpfe. Der Bezug ist nicht mehr original, sondern neu bezogen von Tapeziermeister Lozano in Bogota. Der Originalbezug wäre wohl Pferdehaar gewesen, wie das so in der Biedermeierzeit üblich gewesen war. Aber sonst, das Holz, die schön geschwungene Form der Rückenlehne, sehr einfach und sauber gemacht, ohne Schnörkel und sonstigen Verzerrungen, die in einer späteren Zeit so beliebt waren. Das einzige geschnitzte oder gedrechselte Stück ist ein kleiner, nur fünf Zentimeter runder Abschluss der Armlehne, der vielleicht ein aufgerolltes Tuch andeuten soll. Da steht sie nun, die Couch, und Besucher lassen sich gern auf ihr hohes Polster nieder, an sich viel zu hoch für eine moderne Couch. Sie ist wohl gedacht, wie man das auf Bildern aus der Biedermeierzeit sieht, zum Sitzen an einem runden Esstisch mit normal hohen Stühlen an der anderen Seite.

Was hat diese Couch alles durchgemacht? Lasst Euch das erzählen nach der Überlieferung, die ich so mitbekommen habe. Sie gehörte zur Aussteuer meiner Großmutter mütterlicherseits, einer geborenen Fräulein Gertrud Lohse, die aus einer sächsischen Pfarrersfamilie kam. Sie selbst war Lehrerin und heiratete, in einem damals schon späten Alter, so Ende Zwanzig, den jungen Hermann Jost, meinen Großvater.

Dieser Hermann Jost, Ältester von 12 Geschwistern, dessen Vater aus dem Arbeiterstand kam, hatte sich in der damals noch jungen Papierindustrie emporgearbeitet, hatte das "Einjährige" gemacht und eine Anstellung bei der Papierfabrik in Mochenwangen in der Nähe von Ravensburg in Oberschwaben gefunden. Dorthin kam er mit seiner neuvermählten Braut und deren Biedermeiercouch. Als Junggeselle hatte er noch am Tisch des Fabrikbesitzers gegessen, nun, als verheirateter Mann, hatte er seinen eigenen Hausstand.

Gertrud und Hermann müssen da bestimmt viele Stunden auf der Biedermeiercouch gegessen haben. Vielleicht diente sie auch als Sitzgelegenheit für einen Esstisch. So ganz glücklich war Gertrud dort aber doch nicht. Sie kam aus dem protestantischen Sachsen, aus einer großen Familie und hatte einen Beruf. Das alles gab es in Mochenwangen nicht. Die Gegend war stockkatholisch in einer heute wohl nicht mehr vorstellbaren Art. Bei Fronleichnamprozessionen musste jeder sich auf der Straße hinknien, ob katholisch oder nicht. An eine Berufsausübung als Lehrerin war, da sie evangelisch war, nicht zu denken.

Was tat dann meine Großmutter, um ihre Lage zu verbessern? Sie setzte ihren Hermann auf die Biedermeiercouch und überredete ihn, eine neue Stelle in der sächsischen Heimat zu finden. Das Glück war mit ihm. Eine etwas verlotterte Papierfabrik in Sebnitz an der Grenze zu Böhmen wurde von einem jüdischen Industriellen aufgekauft. Der suchte einen jungen, energischen Fachmann, um das Unternehmen auf die Höhe zu bringen. Da war der Hermann, der von der Pike auf in der Branche gearbeitet hatte, gerade der richtige Mann.

Also zog die Biedermeiercouch mit dem jungen Ehepaar von Mochenwangen nach Sebnitz. Der Besitzer der Fabrik baute seinem jungen Direktor ein schönes Haus oberhalb der Fabrik. Dort lebten sie glücklich, mein Großvater bis zum Ende seines Lebens. Ich habe noch eine kleine Vignetten-Zeichnung des Hauses. Behaglich auf einem Abhang gelegen mit Blick auf die Berge des Elbsandsteingebirges. Ob das Haus heute noch steht, weiß ich nicht. Drei Töchter, alle sehr musikalisch, bevölkerten es.

Meine Großmutter, aus ihrer Erfahrung im katholischen Oberschwaben, war eine aktive Förderin des Gustav-Adolf-Werks, das sich die Unterstützung der Protestanten in der Diaspora zur Aufgabe gemacht hat. Die Biedermeiercouch wird da wohl im Wohnzimmer gestanden haben. Gertrud und Hermann werden auf ihr gegessen haben und der Musik ihrer Töchter, meiner Mutter, der Ältesten mit Gesang, der Zweiten, Friedericke mit der Geige und der Jüngste, Leonore, auf dem Klavier gelauscht haben.

Gute und weniger gute Zeiten kamen und gingen. Der Erste Weltkrieg mit seinem Massensterben, die unruhigen Nachkriegsjahre mit Aufständen, Inflation und Verarmung. Die drei Töchter gingen in Dresden zur Schule, die Couch blieb in Sebnitz. Trotz alledem waren die wenigen guten Jahre der Weimarer Republik eine herrliche Zeit für die Kunst, vor allem für die Musik in Dresden. Die meisten Opern von Richard Strauss wurden in Dresden uraufgeführt.

Die drei musikalischen Geschwister hatten eine schöne Zeit. Für meine Mutter schlug dann dort auch das Schicksal zu: sie lernte meinen Vater kennen. Er war nicht so musikalisch begabt, hörte aber gerne zu, kam auch aus der Papierindustrie und hatte eine gute Stellung in einer Papierfabrik an der thüringischen Grenze zu Bayern am Oberlauf der Saale.

Meine Mutter zog also mit ihrem Hans in das kleine, schön, aber etwas abseits gelegene Blankenstein an der Saale. Teil ihrer Aussteuer war die Biedermeiercouch. Sie zog mit, obwohl schon ein bisschen altmodisch, nicht mehr so recht passend zu den moderneren Möbeln der Zwanziger Jahre. Aber sie blieb weiterhin beliebt; Familie und Besucher setzten sich gern auf das tiefe, gemütliche Polster.

Fast am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde ich geboren. Meine Eltern hielten an ihrem Glauben fest und ließen mich taufen. Es war eine Haustaufe, zelebriert von unserem Pfarrer Herden, der zur Bekennenden Kirche zählte und dann auch nach dem Krieg in die Leitung der thüringischen Landeskirche aufstieg. Von den Taufpaten konnte nur meine ältere Schwester an der Taufe teilnehmen, die drei anderen nicht wegen kriegsbedingten Reisebeschränkungen. Es gibt noch ein Foto von dem Gabentisch der Taufe: ein runder Tisch, auf dem einige bescheidene Gaben ausgelegt sind mit einem Kruzifix in der Mitte. Hinzu hat man sich zu denken meine Mutter auf der Biedermeiercouch mit mir im Arm.

Nach dem Krieg ließ die sowjetische Militäradministration die Fabrik demontieren. Alle fünf Papiermaschinen wurden abgebaut, in Kisten verpackt und als Reparationsleistungen irgendwo nach Russland verbracht. Mein Vater sollte den Wiederaufbau leiten. Er hatte davon Wind bekommen und setzte sich vorsichtshalber in die amerikanische Zone ab. Meine Mutter blieb erst einmal mit vier Kindern und der Biedermeiercouch zurück. Dann wurde es ihr dort doch zu brenzlich und sie brachte die vier Kinder mitsamt der Biedermeiercouch in den Westen. In der Münsterstadt Ulm fand mein Vater eine neue Stellung und baute dort ein Haus für die Familie. In diesem Haus fand auch die Biedermeiercouch ein neues Heim. Sie war schon etwas heruntergekommen und wurde deshalb in die Dachstube verbannt. Dort stand sie lange Zeit, bis ich nach Bonn zog, um als Attaché im Auswärtigen Amt meinen Dienst anzutreten. Ich hatte eine kleine Wohnung im Bonner Vorort Kessenich und meine Mutter schenkte mir die Biedermeiercouch als Wohnungseinrichtung. Wenn sie, die Couch, nun gedacht hätte, dass eine ruhigere Zeit beginnen würde, hatte sie sich getäuscht. Die vielen bisherigen innerdeutschen Umzüge waren kein Vergleich zu den 13 weltweiten Umzügen, die folgen sollten.

Zuerst ging es in den damals sogenannten "Ostblock", nach Polen. Dann in die USA nach New York und von dort nach Havanna. Ich hatte Bedenken, die alte Biedermeiercouch ins tropische Kuba mitzunehmen und fragte bei der Möbel-Konservatorin des Metropolitan Museums an, was sie dazu meine. Die Antwort war, dass die alten Möbel die tropische Luft Kubas besser verträgen als die überheizten Wohnungen in New York. Also kam die Biedermeier-Couch mit nach Havanna und stand im großen Wohnzimmer eines schönen, alten Hauses mit stabilen, gemauerten Wänden und Decken, das auch einem Wirbelsturm standhielt.

Das war in der Tat so: Ein Wirbelsturm fegte über Kuba hinweg, die Straßen waren übersät mit entwurzelten Bäumen, Dächer waren abgetragen und Telefonmasten umgeknickt. In meiner Straße waren nur mein Haus und die gegenüberliegende sowjetische Botschaft intakt. Und natürlich auch die Biedermeiercouch. Sie hatte schon Vieles überstanden. Warum nicht auch einen Wirbelsturm?

Eine gründliche Reparatur war aber doch von Nöten. In Bogota fand ich einen sehr soliden Tapeziermeister, Eduardo Lozano, der viel Sinn für alte Möbel hatte und der mit viel Liebe die alte Biedermeiercouch aufarbeitete. Er kam mit einem alten, offenen Lieferwagen und einigen Helfern, packte die Couch sorgfältig in Decken ein, um sie in seine Werkstatt zu bringen. Nach ein paar Wochen kam sie zurück, das Holz aufgearbeitet, mit neuem Bezug und mit über 300 Weißkopfziernägeln. Fast nicht wieder zu erkennen.

So steht sie nun in meinem Wohnzimmer. Ich denke manchmal, was wird mit ihr geschehen, wenn meine Frau und ich nicht mehr da sind? Wird sie auf den Sperrmüllhaufen kommen? Oder wird sie jemand weiterhin mit Achtung und Liebe behandeln, wie sie es bei ihrem hohen Alter verdient? Das wäre schön!

Rainald Roesch



Die Anzeigenseite



Our Australian Lawyers and foreign law consultants from Germany and Switzerland Are specialised in inheritance claims, estate planning, will drafting and probate applications in Australia and overseas.

Australische Rechtsanwälte und Juristen aus Deutschland und der Schweiz, die sich auf Beratung im Erbrecht, insbesondere in Hinblick auf Erstellung von Testamenten, Erbscheinanträgen und Geltendmachung von pflichtansprüchen in Australien und Übersee spezialisiert haben.

For further information, please contact Norbert Schweizer or Michael Kobras.

Schweizer Kobras
Lawyers & Notaries
Level 5, 23-25 O'Connell Street, Sydney NSW 2000
Phone: + 61 2 9223 9399, Fax: + 61 2 9223 4729
E-mail: mail@schweizer.com.au
Internet: www.schweizer.com.au
All mail to be send to: PO Box H283, Australia Square NSW 1215



Concordia Club

Der familienfreundliche Club lädt Sie alle zu einem gemütlichen Mittag- oder Abendessen mit Ihrer Familie oder Freunden ein.

Jeden ersten und drittten Sonntag im Monat haben wir Frühschoppen.

An diesen Tagen spielt von 13.00 bis 17.00 Uhr eine Kapelle zum Tanz.

Wir bieten eine gute Auswahl von beliebten deutschen Gerichten und Bieren an. Unsere Schweinshaxen gehören zu den besten in Sydney.

Unsere Stammtischmitglieder treffen sich jeden ersten Freitag im Monat um 12 Uhr im Club für ein paar gemütliche Stunden mit Musik und deutschen Filmen.

Unsere Öffnungszeiten:

	Bar	Restaurant
Freitag & Samstag	12.00—bis spät	12.00—15.00 und 17.30—20.30 Uhr
Sonntag	11.00—bis spät	12.00—15.00 und 17.30—20.30 Uhr

Unsere Adresse: Mackay Park, Richardson Cr., Tempe, NSW 2044, Telefon: (02) 9554 7388

Bookings & Functions: Teresa 04 3494 1778

Email: concordiaclub@hotmail.com

Website: www.concordiaclub.org.au

Facebook: www.facebook.com/Concordia.Club.Tempe

Die Anzeigenseite



deutsche evangelisch-lutherische
Kirche Sydney

Martin Luther-Kirche

90 Goulburn Street, Sydney

Gottesdienst: Sonntags 10.00 Uhr

Kontaktdaten:

Pastor Christian Hohl
53A Tryon Road
Lindfield NSW 2070
P.O. Box 600
Mobile: 0450 046 510
E-mail: pastor@kirche-sydney.org.au
www.kirche-sydney.org.au



Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Christophorus

Kirche & Gemeindezentrum
112 Edwin Street North, Croydon NSW 2132

Sonntagsmesse um 9.00 Uhr

Kontakt:

Connie Griebe
Tel. (02) 9716 9021 oder 0404 104 231
E-mail: mail@dkg-sydney.com
www.dkg-sydney.com



We are an Australian owned family company caring for the needs and traditions of the German speaking Community.

We offer a personal and dignified service at an affordable price. Arrangements can be made at our office or in your home.

Special Rates apply for members of the Australian German Welfare Society.

(02)9747 4000
143 Liverpool Road
Burwood NSW 2134

All suburbs

24 hours

7 days

AUSTRALIAN - GERMAN WELFARE SOCIETY

1 A Leicester Avenue, Strathfield NSW 2135
Telefon (02) 9746 6274
E-mail: agwssyd@bigpond.com
www.agwssydney.org.au

Unsere Öffnungszeiten

Immer Montags von 9.30 - 13.00 Uhr oder nach vorheriger Terminabsprache

Unsere Gruppentreffen:

Strathfield

Tag/Uhrzeit: Montags 9.30 - 12.30 Uhr

Adresse: AGWS, 1A Leicester Av., Strathfield

Zur Zeit ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Cabramatta

Informationen zu den Gruppentreffen in Cabramatta erhalten Sie in unserem Büro.

Wollongong

Tag/Uhrzeit: Immer am 1. Freitag eines Monats von 10.00 -12.00 Uhr

Adresse: Port Kembla Senior Citizens Centre

Cnr. Allen Street & Wentworth Lane, Port Kembla

Für aktuelle Informationen kontaktieren Sie bitte unser Büro.

Telefon: (02) 9746 6274
E-Mail: agwssyd@bigpond.com

